

piert, welches ihme nechtigs abendts per expressum von Burgermeister und Rhat der Stat Zürich zuegeschickt worden. Das verlautet under anderem, das ihrersyts dem fridensschluss [im 1. Villmergerkrieg] gethrüwlich solle nachgangen werden, wen es andersyts [gemeint katholischerseits] auch beschechen und damit es bedersyts bescheche, habent sy gegen Jren g.L.A. [Eidgenossen] der Statt Zug [in Wirklichkeit wohl Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug gemeint] sich darzue fr[eund]nachparlich anerpoten. bisher aber sye ihnen darüber noch kein andtwort erfolget, wie nun es darmit beschaffen ist wirdt dem h. am besten bekant sein, entweder gwünt es uff syten Zürich den schyn, als wan sy allem Recht und gnugzethun begerent, gedencke aber, wan man uff den grund tringe, werde es nit voll subsistenz haben.

Die *V e r o n i c a* ylet, muess also ... abrechen."

1) vgl. AH 18/61

Original, mit Siegel - AH 41, 134-135 - Blatt 135^r leer

57

1659 [Oktober 1.] September 21., Zürich

A

SCHREIBEN VON [SECKELMEISTER HANS KONRAD] WERDMUELLER AN DEN
LANDVOGT VON BADEN HEINRICH II. ZURLAUBEN, OBERSTFELD-
WACHTMEISTER, [GROSS]RAT UND GARDEHPTM., BADEN

Der Ueberbringer dieses Briefes, Jakob *G u l d e n e r*, Wirt in Altstetten, habe ihm berichtet, "was maassen Jhme vor etlich wochen underschidliche sachen, ohngefahr 60 R wehrt, entwendt worden, und nun sowol der Jehnige, hinder demme die sachen funden worden, als auch die Sachen selbst dismalen in des herrn Landvogts gwalt seigend". Guldener habe ihn nun gebeten, sich bei ihm, dem Landvogt, für die Rückerstattung seines entwendeten Eigentums einzusetzen. Diese obrigkeitliche Hilfeleistung werde er, Werdmüller, bei anderer Gelegenheit wohl zu entgelten wissen.

Original, mit Siegel - AH 41, 136-137 - Blatt 136^v und 137^r leer